

Marktfokus

Ihre wöchentliche Marktzusammenfassung

8. Oktober 2021



Welthandel wieder auf Vorkrisenniveau

8. Oktober 2021

Trotz der Probleme in den Lieferketten und durch Covid-19 konnte der globale Warenhandel den pandemiebedingten Einbruch wieder aufholen, und befindet sich erneut auf einem Rekordniveau. Die Welthandelsorganisation WTO veröffentlichte die jüngsten Zahlen zum Handel und erhöhte ihre Wachstumsprognose für dieses Jahr auf nun 10,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr, in dem der Handel um 5,3 Prozent zurückgegangen war. Währenddessen enttäuschten die Daten zur deutschen Industrieproduktion die Erwartungen im August: Die Produktion sank um vier Prozent gegenüber dem Vormonat. Ursächlich waren erneut Beschaffungsprobleme bei Vorprodukten. Damit sank die Produktion bereits den sechsten Monat in diesem Jahr. Dass die Nachfrage hoch ist, bestätigt ein Blick auf die Auftragsentwicklung. Diese ging im August zwar ebenfalls zurück, allerdings von einem sehr hohem Niveau. Dieses deutet auf weiteres Produktionswachstum hin, sollten die Lieferengpässe zurückgehen.

Entwicklung der Märkte (Angabe in Lokalwährung)

Anlageklasse	Index	Stand	Jahr 2021	08.10.16 - 08.10.21	01.10.21 - 08.10.21
Renten 10-jährige Treasuries	BBG** US 10 Year	301	-3,84%	13,29%	-0,79%
Renten 10-jährige Bunds	BBG** GER 10 Year	393	-7,10%	9,66%	-0,72%
Aktien Welt	MSCI ACWI World	718	11,07%	72,50%	0,76%
Aktien Europa	EURO STOXX 50	4.090	15,11%	36,29%	1,34%
Aktien Deutschland	DAX	15.238	11,07%	45,25%	0,53%
Aktien USA	S&P 500	4.401	17,17%	104,35%	1,01%
	Russell 2000	2.252	14,03%	82,12%	0,46%
Aktien Japan	Topix	1.962	8,71%	45,26%	-1,23%
Aktien EM	MSCI EM	1.253	-2,94%	37,00%	0,54%
Rohstoffe	Feinunze Gold	1.771	-6,72%	40,87%	0,56%
	WTI Crude Oil	79,66	64,18%	59,93%	4,98%
Währungen*	EUR / USD	1,156		5,69%	-3,09%

*Währungsentwicklung eines US-Dollar-Investments aus Sicht eines Euro-Anlegers **Bloomberg
Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 08.10.2021 15:49

Renten: Die laufende Rendite von US-Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit konnte auf Wochensicht etwas zulegen. Lag die Rendite Anfang der Woche noch bei rund 1,48 Prozent, kletterte sie Richtung Wochenende auf über 1,59 Prozent an. Als die Zahlen zum US-Arbeitsmarkt für den September dann mit 194.000 neu geschaffenen Stellen unter den erwarteten 500.000 Jobs zurückblieben, gab die Rendite wieder etwas nach. Allerdings rechnen die meisten Analysten trotz der enttäuschenden Daten nicht damit, dass die Fed das angekündigte Ende ihres Ankaufprogramms verschieben wird.

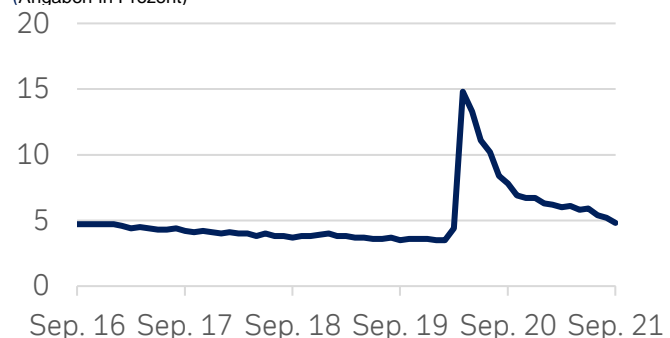
Aktien: Im Vergleich zur Vorwoche war die Stimmung unter den Börsianern in dieser Woche deutlich optimistischer. Zum einen gab es aufgrund der feiertagsbedingten „Goldenen Woche“ keine weiteren Hiobsbotschaften vom chinesischen Immobilienmarkt und den dazugehörigen Wachstumssorgen. Zum anderen einigten sich Demokraten und Republikaner in einer Übergangslösung auf eine Erhöhung der US-Schuldengrenze, sodass ein unmittelbarer Zahlungsausfall, der in zehn Tagen eingetreten wäre, zumindest bis Anfang Dezember vermieden

wurde. Zudem konnte sich die Lage am Gasmarkt etwas entspannen. Der etwas enttäuschende US-Arbeitsmarktbericht, der am Freitag erschien, sorgte dann jedoch dafür, dass die Börsenkurse etwas nachgaben. Derweil geht der deutsche Automobilverband davon aus, dass 2021 weniger Autos in Deutschland produziert werden, als zuvor gedacht. Der Chipmangel sorgt derzeit für die gedrosselte Produktion. Einige Anbieter gewähren daher keine Rabatte mehr, um die Gewinnmarge zu verteidigen.

Rohstoffe: Auf Wochensicht beruhigte sich die Lage am europäischen Gasmarkt etwas. Die Preise an der holländischen Title Transfer Facility (TTF) bewegten sich in dem ansonsten sehr schwankungsintensiven Umfeld mit rund 1,3 Prozent kaum. Doch zunächst erreichte der Gaspreis am Dienstag ein Rekordhoch mit einem Anstieg um 17 Prozent auf über 117 Euro pro Megawattstunde. Als Russlands Präsident Putin Mitte der Woche dann jedoch sagte, die Welt und auch Europa mit ausreichend Gas versorgen zu können, fiel der Preis deutlich.

Arbeitslosenquote in der USA

(Angaben in Prozent)



Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 01.10.2021

Ausblick auf die kommende Woche

8. Oktober 2021

Montag

- UK | Bruttoinlandsprodukt im August. Mit den im Juli gegipfelten Corona-Infektionszahlen der vierten Welle könnte die zwischenzeitlich weiter gestiegene Impfquote zur Fortsetzung der konjunkturellen Erholung des Landes geführt haben. Nichtsdestotrotz dürfte die jährliche Wachstumsrate aufgrund der stärker werdenden Vergleichswerte abflachen.

Dienstag

- UK | Das erwartete Wirtschaftswachstum könnte sich im Rückgang der Arbeitslosenquote im August widerspiegeln.
- Deutschland | ZEW-Konjunkturerwartungen für den Oktober. Die Erwartungen der befragten Finanzmarktexperten für die deutsche Wirtschaft könnten sich infolge der gestiegenen Energiepreise ein weiteres Mal eingetrübt haben.
- USA | JOLTs Stellenangebote im August. Die Anzahl der ausgeschriebenen Stellen dürfte auf hohem Niveau verharren und die Diskussionen um steigende Löhne sowie die Inflation anheizen.

Mittwoch

- UK | Industrieproduktion und verarbeitendes Gewerbe sollten im August deutlich zur konjunkturellen Erholung beigetragen haben.
- Deutschland | Die endgültigen Verbraucherpreise im September dürften die erste Schätzung und somit die höchste Teuerungsrate seit 1993 bestätigen.
- Eurozone | Industrieproduktion im August. Lieferengpässe könnten einen Rückgang der industriellen Aktivität bedingt haben.
- USA | Verbraucherpreise im September. Anhaltend hohe Inflationsraten dürften den Druck auf die FED zur baldigen Straffung der Geldpolitik erhöhen.

Donnerstag

- USA | Erzeugerpreise im September. Analog zu den Verbraucherpreisen sollten die Preise für Güter und Dienstleistungen über die gesamte Wertschöpfungskette gestiegen sein..

Freitag

- USA | Empire State Index im Oktober. Nach einer unerwartet starken Verbesserung im Vormonat dürfte sich die Geschäftslage des verarbeitenden Gewerbes zwar eintrüben, aber weiterhin gut ausfallen.
- USA | Die Umsätze des stationären Einzelhandels könnten im September unter den hohen Inflationsraten gelitten haben und gesunken sein.
- USA | Das Konsumentenvertrauen der University of Michigan für September dürfte auf niedrigem Niveau verharren.

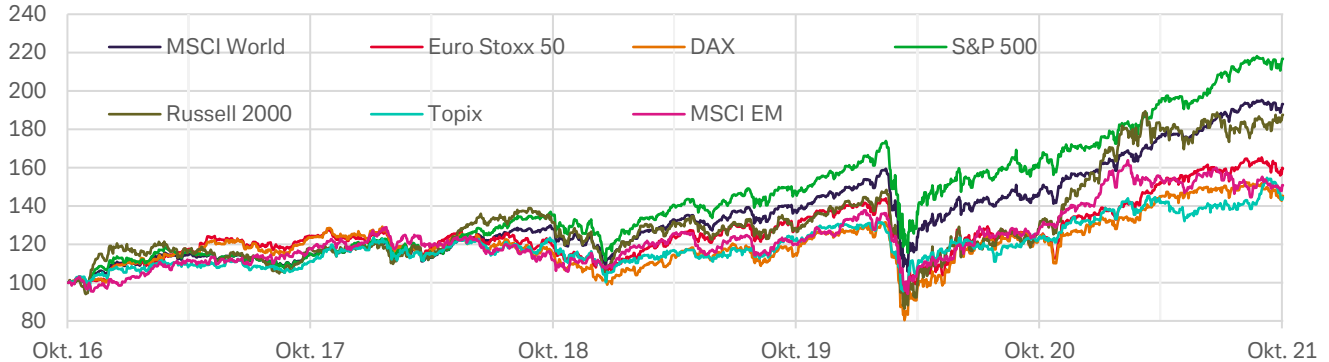
Was kommende Woche wichtig wird

Konjunkturindikatoren aus Deutschland, Großbritannien und den USA dürften auf eine verlangsamte, aber anhaltende wirtschaftliche Erholung hindeuten, während die US-Verbraucherpreisentwicklung neues Diskussionsmaterial rund um den geldpolitischen Kurs der FED schaffen könnte. In der kommenden Woche startet die Berichtssaison zum abgelaufenen Quartal mit den US-Großbanken durch. Die kanadische Börse bleibt am Montag, die Hongkonger am Donnerstag feiertagsbedingt geschlossen.

Börse im Rückblick: Historische Entwicklung ausgewählter Indizes

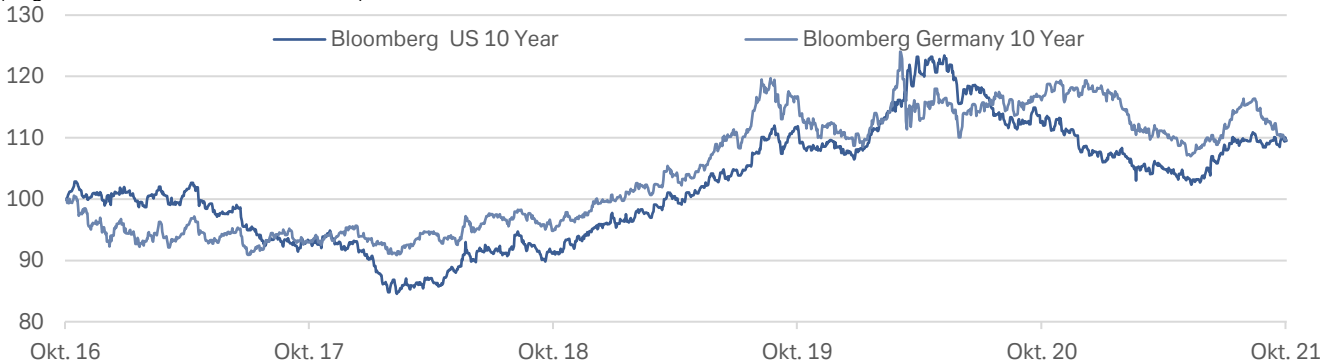
8. Oktober 2021

(Angaben indexiert: 08.10.2016 = 100)



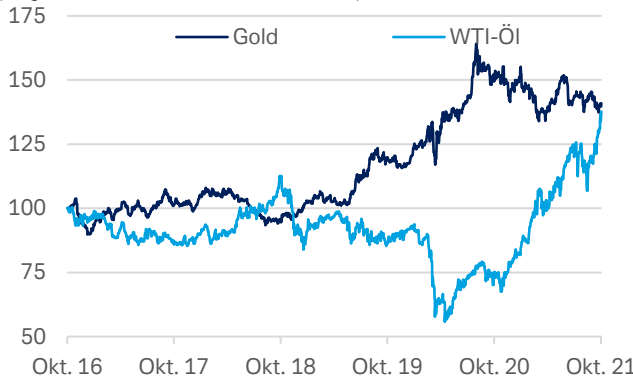
Historische Entwicklung ausgewählter Rentenmärkte

(Angaben indexiert: 08.10.2016 = 100)



Gold und WTI-Öl Preis im Zeitverlauf

(Angaben indexiert: 08.10.2016 = 100)



Wechselkursentwicklung EUR/USD

(Angaben in USD pro Euro; Stand: 08.10.2016)



Redaktionsschluss: 8.10.2021 – 16:45 Uhr

Herausgeber: Deutsche Bank, Private Bank, Chief Investment Office EMEA

Postbank – eine Niederlassung der Deutsche Bank AG.

Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlage- und Anlagestrategieempfehlungen oder Finanzanalysen. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageempfehlung, Anlageberatung oder Handlungsempfehlung dar, sondern dienen ausschließlich der Information. Die Angaben ersetzen nicht eine auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers abgestimmte Beratung.

Allgemeine Informationen zu Finanzinstrumenten enthält die Broschüre "Basisinformation über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen", die ein Kunde bei Depotöffnung automatisch zugesandt bekommt.

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen. Obwohl sie aus Sicht der Bank auf angemessenen Informationen beruhen, kann sich in der Zukunft herausstellen, dass sie nicht zutreffend oder nicht korrekt sind.

Sofern es in diesem Dokument nicht anders gekennzeichnet ist, geben alle Meinungsäußerungen die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank wieder, die sich jederzeit ändern kann. Die Deutsche Bank übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder zur Inkenntnissetzung der Anleger über verfügbare aktualisierte Informationen.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2021